

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festschick.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die

Verleger, die Zeitungsverleger und die

Geschäftsstellen, Postamtstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-

störung u. dgl. ersucht jeder Anspruch auf Ver-

setzung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einschließlich Anzeigengebühr, Sperrzeilen und Anzeigengebühr. Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einschließlich Anzeigengebühr, Sperrzeilen und Anzeigengebühr. Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einschließlich Anzeigengebühr, Sperrzeilen und Anzeigengebühr.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 54.

Donnerstag, den 3. Mai 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Das Reichsgericht in Leipzig sprach sich in der Sitzung vom Mittwoch gegen die Reichsrat-Entscheidung des Reichsinnenministeriums v. Reichsminister Grafen v. Helldorf, die Reichsministerpräsidenten aus und legte die entscheidenden Stellen des Verfahrens dem Reiche auf.

* Das französische Kabinett unter Vorsitz des Präsidenten der Republik beschloß, angesichts des Wahlkampfes nicht zurückzutreten.

* Während des Autonomienprozesses in Kolmar wurde der als Zeuge geladene bekannte Baron Jörn von Bulach durch die Polizei verhaftet, aber bald wieder freigelassen.

Der Autonomienprozess im Elsass.

22 Angeklagte.

Vor dem französischen Schwurgericht in Kolmar begann Dienstag früh der seit längerer Zeit mit der größten Spannung erwartete Prozeß gegen 22 Autonomisten, das heißt Anhänger der Bewegung, die mit der französischen Verwaltung des Landes, wie sie seit der Befreiung geblieben ist, nicht zufrieden sind, vielmehr Selbstverwaltung und eigene Entscheidung über das, was dem Lande und seinem Volk nützt, verlangen. Dieser Prozeß ist in seiner grundsätzlichen Bedeutung im Augenblick noch ungeklärt worden durch den Umstand, daß die Selbständigkeitsbewegung erhebliche Bezüge bei der letzten vergangenen französischen Kammerwahlen errang, mehrere Abgeordnete ins Parlament entsenden kann, von denen einige sich im Gefängnis und unter den Angeklagten befinden, demnach aber in die Pariser Deputiertenkammer einzutreten sollen.

Die Angeklagten, von denen sich ein anderer Teil im Ausland befindet, dem direkten Zugriff also entzogen ist, werden beschuldigt, wie die Anklage sagt, „in Übereinstimmung miteinander den Entschluß gefaßt zu haben, das Ziel zu verfolgen, sei es, die Regierung zu stützen oder zu ändern, sei es, die Bürger oder Einwohner anzuregen, sich gegen die Autorität zu wehren.“ Das ist dem französischen Strafgesetzbuch angepaßt, weil man anderwärts die Anklage nicht recht zu stützen vermöchte.

Der Prozeß beginnt zunächst mit den üblichen Formalitäten. Der Generalstaatsanwalt hat 40 Zeugen geladen, die Verteidigung 20. Der Großjuristische des Staatsrats, Kommissar N. S. L. G., soll es abgelehnt haben, als Zeuge zu erscheinen; er hat sich jedoch bereit erklärt, unter Eid zu erklären, daß er niemals irgendwelche finanzielle Mittel für die Propaganda in Elsass-Verträgen zur Verfügung gestellt habe.

Strefemann geladen.

Von der Verteidigung ist u. a. Reichsaussenminister Dr. Strefemann als Zeuge geladen worden. Die Mitteilung wird vom Publikum und den Zeugen mit lautem Beifall und mit Hurra begrüßt. Auch wird der neuwahlechte Kammerabgeordnete Dr. H. L. in aus dem Gefängnis vorgeführt und vernommen.

Die elsässische Heimatabbewegung.

In Kolmar hält das Interesse für den eröffneten Prozeß der französischen Staatsanwaltschaft gegen die 22 der Beteiligung an der Autonomien- oder Selbständigkeitsbewegung für das Elsass Angehörigen an. Am zweiten Tage der Verhandlung ereigneten sich einige heftige Zusammenstöße zwischen der Staatsanwaltschaft und den Verteidigern. Letztere betreiben nämlich die Verschüpfung der öffentlichen Anklage und behaupten, es liege überhaupt kein strafbares Vergehen vor, sondern die Regierung in Paris wolle nur politisch unpopuläre Gegner auf diesem Wege treffen.

In der Dienstagnachmittagssitzung legte der Hauptangeklagte, Dr. H. L. in, seine politische Einstellung zur deutscher Kriegsführung im Jahre 1914/18 dar, worauf die Verhandlungen vertagt wurden. H. L. in hat vor allem seine spezifisch elsässische Stimmung hervor. Vor dem Kriege habe er die übermäßige Verdichtung Elsass-Vertrags befürwortet, während man ihm jetzt von französischer Seite als Vaganten der Germanisierung hinstelle. Er habe für einen elsässischen Autonomismus stets gearbeitet. Er habe von der deutschen Regierung niemals einen Orden angenommen. Es trat dann Vertagung auf Mittwoch ein. Dr. H. L. in fuhr als bald nach Wiederbeginn mit seinen Erklärungen fort. Er sagte u. a., die elsässische Bourgeoisie sei jetzt ebenso governmental französisch gefimmt wie sie vor dem Kriege governmental deutsch gefimmt gewesen sei. Während des Krieges sei er stets für den Schutz der elsässischen Bevölkerung eingetreten. Erst als der Reichstag ihn vom Treueid entbunden habe, habe er sich für die Trennung des Elssasses

von Deutschland ausgesprochen. H. L. in behauptet seine gemeinlich mit Gauß, dem Vater des heutigen Angeklagten, Buchdrucker Gauß, in Berlin unternommenen Schritte (1915/16) zur Verbindung dessen, daß Elsass-Vertrügen unter Führung eines Brünzen, etwa eines bayerischen Brünzen, ein selbständiges Fürstentum werde.

Er erklärt, daß die Volksträger bereit gewesen seien, insolge der Kunde, die sie mit dem Elsass-Vertrügen verbunden, verhaftet zu werden und seine Gründe als Gesetze nicht verstanden hätten.

Nach der Annahme des Wilsonschen Friedensprogramms sei die elsässische Frage zu einer internationalen Frage geworden. Da die elsässischen Volksvertreter annehmen, daß die elsässische Bevölkerung bei Verletzung der elsässischen Rechte zu einem großen Teil ihr Recht, selbst über ihr Schicksal zu bestimmen, ausüben wolle, müßten die elsässischen Volksvertreter jetzt alles vermeiden, was die freie Willensäußerung beeinträchtigen könnte.

Die Verhaftung Jörn von Bulachs.

Dienstag nachmittag wurde in Kolmar der bekannte Baron Jörn von Bulach, der als Zeuge zu dem Prozeß geladen ist und im Gerichtsgebäude erschienen war, von den Polizeibehörden verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Auf Grund eines in seinem Besitz gefundenen Schriftstückes wurde er später wieder freigelassen. Nähere Angaben über die Ursache der Verhaftung sind nicht bekanntgeworden. Man nimmt jedoch an, daß die Verhaftung darauf zurückzuführen ist, daß die Gefängnisfrage, zu der Jörn von Bulach verurteilt und freigesprochen wurde, der Verhaftung Jörn von Bulach verurteilt und freigesprochen wurde, der Verhaftung Jörn von Bulach verurteilt und freigesprochen wurde.

Deutschlands Antwort an Amerika.

Auf die von Amerika erfolgte Anregung eines allgemeinen Kriegsschlichtungspaktes ist seit der Wortlaut der deutschen Antwortnote veröffentlicht worden. Der Inhalt der deutschen Note deckt sich mit dem bereits bekanntgewordenen Verhandlungen, nach denen Deutschland zu dem amerikanischen Schlichtungsvorschlag seine Zustimmung erklärt.

Das Staatsdepartement in Washington läßt inoffiziell mitteilen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten „sehr erfreut“ über die deutschen Ausführungen sei, die in sehr glücklicher Form die hauptsächlichsten in Frankreich offenbar bisher zweifelhaft gewesenen Punkte klären und sich auf der gleichen Linie bewegen, die Staatssekretär Kellogg hinsichtlich am Freitag übergeben zu übergeben, daß seine Vorbehalte unzulässig seien.

Der Triumphzug der Flieger.

Newports Nationen für die „Bremen“-Besatzung.

Newport, heute die größte Stadt der Welt, hat zu dem Empfang der drei Atlantiküberquerer mehr Leute auf die Beine gebracht als selbst zu dem Einzug des amerikanischen Nationalhelden Lindbergh.

Die Flieger besuchten unter anderem auf ihrer Rundfahrt durch Newport auch den Vorstamf Dr. Charles D. Deane, der von Charles gewonnen wurde.

Die beiden Kämpfer besaßen den Ring beinahe unbemerkt, während die drei Flieger, Hauptmann Köhl, Baron von Hünefeld und Fitzmaurice, mit einer überwältigenden Kundgebung empfangen wurden. Sie waren begleitet von Bürgermeister Waller und wurden mit förmlichem Beifall empfangen.

In Namen des Gouverneurs Smith überreichte Fliegergeneral Köhl den Fliegern die Goldenen Medallien des Staates Newport. Doktor Fuller, Mitglied des Staatsrates, überreichte ihnen hierauf die Ehrenbürgerurkunden.

Von Hünefeld antwortete englisch, dankte bewegt für den Empfang und überbrachte unter demernem Beifallssturm Grüße des deutschen Volkes. Köhl sprach dann gleichfalls seinen Dank aus. Das Deutschlandlied sang mächtig über den City-Hall-Platz, während sich die Fitzmaurice kurz gesprochen hatte, erwiderte die irische Nationshymne. Stundentlang nach den Feierlichkeiten und Umzügen blieben die Leute noch zusammen und gaben ihrer Bewunderung für die Zweifler und ihren Wagemut Ausdruck.

Ein Souper für 4000 Personen.

Sehenswürdiges deutsches Atlantikflug. Schumaner kann nicht genug der Ehrentage für die mühsamen Atlantikflieger bereiten. Die Stadt gab nach dem Triumphzug am Sonntag ein Bankett, an dem nicht weniger als 4000 Personen teilnahmen, darunter hauptsächlich Deutsche und Polen.

Zur gleichen Zeit etwa wurden die deutschen Flieger auch in Berlin gefeiert. Der „American Club of Berlin“ veranstaltete ein großes Dinner zu dem u. a. der britische Flieger teilnahmen. Schumaner erinnerte an die Großthaten des Flugmenschen, bei denen alle Nationen in friedlichen Wettstreit einander halfen. Chamberlain's erfolgreicher Flug habe durch die Belebung des natürlichen menschlichen Gefühls in Deutschland und in den Vereinigten Staaten einen tiefgehenden Einfluß in der Entwicklung guter Verhältnisse und in der Freundschaft zwischen den beiden Völkern ausgeübt. Hauptmann Köhl's erfolgreicher und aufregender Flug werde das gleiche gute Ergebnis zeitigen. Durch die Luft und in ihren Seelen kommen die beiden Nationen immer näher zusammen.

Die drei Flieger haben von fast sämtlichen amerikanischen Großstädten Einladungen erhalten, die alle angenommen wurden. Am 8. Mai besuchten die Flieger zu einem Rundflug zu starten. Nachdem sie am Washington-Donut einen Franz niederlegte hatten und noch weitere Störungen entgegenkommen, führten sie nach Washington.

Ein zweiter Europaflug Lindbergh's.

Nach einer Meldung aus Washington beschäftigt Oberst Lindbergh in diesem Jahre einen zweiten Flug Amerika-Europa durchzuführen und dann eine Flugroute durch Amerika und Asien zu unternehmen. Der Start würde frühestens im Juni erfolgen.

Reichsgericht gegen Roffrontverbot.

Die Länder bekommen recht.

Der vierte Straftatbestand des Reichsgerichts, der jetzt die Angelegenheiten des Staatsgerichtshofes erledigt, beschäftigt sich mit dem Einbruch der Länder gegen das vom Reichsinnenminister geplante Verbot des Roffrontkämpfers.

Nach längerer Verhandlung wurde folgender Beschluß gefaßt:

1. Die Weigerung der Landeszentralbehörden, dem Ersuchen des Reichsinnenministers vom 16. April 1928 auf Verbot und Auflösung des Roffrontkämpfers, der Roffront Marine und der Roffront Jungfront nebst sämtlichen Ortsgruppen nachzukommen, ist begründet.

2. Die Kosten des Verfahrens werden dem Deutschen Reiche auferlegt.

Der Senat hält die Voraussetzungen des § 129 des Strafgesetzbuches (Teilnahme an unfürzlicheren Verbindungen) für den Gesamtruffrontkämpfer und sämtliche roten Ortsgruppen nicht für erwiesen. In Frage kämen nur einzelne Verbote für bestimmte Ortsgruppen oder Gauen, bei denen jener Beweis vorliegt. Solche Verbote stehen heute nicht zur Entscheidung, das Gericht. Die nähere Begründung wird in einigen Tagen erfolgen.

Strefemann zur Flaggenfrage.

„Die größte Dummheit.“

Reichsaussenminister Dr. Strefemann verbreitete sich in einer Rede in Ulm über deutsche Außen- und Innepolitik. U. a. führte er nach dem Bericht der Telegrammen aus:

Wenn der deutsche Außenminister keine reale Macht hinter sich habe, dann müsse Deutschland wenigstens einig sein. Wir würden vielleicht noch einmal mit der Idee des einzigen Deutschlands kämpfen müssen für unsere nationalen Ideale. Der Vorkonventtag sei heftig angegriffen worden. Was steht denn darin? Frankreich und Deutschland verpflichten sich, nicht die Waffen gegeneinander zu erheben. England stehe als Garant für dieses Bündnis und trete dem Angreiferen zur Seite. Wenn man in Frieden und Freundschaft miteinander leben will, dann müssen diese Freundschaft nicht auf 60 000 Nationen am Rhein ruhen. Natürlich käme man im Völkervertrag nicht sofort zu einer endgültigen Regelung.

Dann ging der Minister zu den Fragen der Innenpolitik über. Er erwähnte zunächst die Mängel der Reichsverfassung und die heutigen Forderungen nach einer Änderung dieser Verfassung. Dieses Verlangen sei keineswegs reaktionär.

neute würde man wohlgeheißlich vieles anders beschreiben wie damals. So sei es z. B. die größte Dummheit, die je in der Geschichte eines Volkes vorgekommen sei, daß man in Weimar eine neue Flagge geschaffen habe.

Kein Kabinettswechsel in Frankreich.

Ministerium Poincaré bleibt. Unter dem Vorbehalt des Präsidenten der Republik traten in Paris die Minister zusammen, um über die Wahl der nächsten Kabinettsperiode zu beraten. Man beschloß, keinen Kabinettswechsel einzutreten zu lassen, und daß darüber folgendermaßen entschieden werden solle: Der Ministerpräsident ist im Einvernehmen mit allen seinen Kollegen der Ansicht gewesen, daß der Wahlkörper die Politik der Regierung begünstigt hat und daß unter diesen Umständen für das Kabinetts kein Anlaß vorliegt, dem Präsidenten der Republik seine Demission zu überreichen. Infolgedessen wird die Regierung in ihrer jetzigen Form bis am 1. Juni dem nächsten Kabinettsperiode beizubehalten. Der Ministerpräsident wird nach vor diesem Zeitpunkt den Arbeitsminister Fallières, dessen Demission angenommen wurde, ersetzen und hat ihn ersucht, bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte des Ministeriums weiterzuführen. Diejenigen, welche gleich nach der Wahl protestierten, Poincaré wurde auch für die nächsten Kabinettsperiode beizubehalten. Der Ministerpräsident wird nach vor diesem Zeitpunkt den Arbeitsminister Fallières, dessen Demission angenommen wurde, ersetzen und hat ihn ersucht, bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte des Ministeriums weiterzuführen.

Auswandererbeförderung.

Deutsche Vorbehalte. Der deutsche Generalkonsul Schuman überreichte im Oktober dem Reichspräsidenten von Hindenburg vollaufgogene Ratifikationsurkunde zum Abrechnen und Transit über die internationale Rechtsordnung der Beziehungen zur Unterzeichnung im Reich des Völkerbundes. Bei der Abrechnung der Urkunde gab Generalkonsul Schuman eine Erklärung ab, nach der die Ratifikation unter folgenden Vorbehalten erfolgt: Gemäß Artikel 12 des Statuts über die internationale Rechtsordnung der Beziehungen erklärt die deutsche Regierung, daß sie sich das Recht vorbehält, gemäß ihrer eigenen Gesetzgebung die Beförderung von Auswanderern auf diejenigen Schiffe zu beschränken, denen sie die Ermächtigung mit Rücksicht darauf erteilt hat, daß sie die von der Gesetzgebung aufgestellten Bedingungen erfüllt haben. Bei der Ausübung dieses Rechts wird sich die deutsche Regierung, wie bisher, soweit wie möglich von den Grundlagen des Statuts leiten lassen.

Candino läßt Amerikaner hirsichten.

Flucht aus Nicaragua. Aus Managua (Nicaragua) wird gemeldet, General Candino habe bei seinem Vorstoß auf die Minen von San Luz, die einem nordamerikanischen Konzern gehören, den

Direktor George Marshall hirsichten lassen. Gleichzeitig hat der Führer der Liberalen angekündigt, daß alle Nordamerikaner in Nicaragua hirsichtigt werden sollen, solange ihre Truppen nicaraguanischen Boden besetzen. Alle Angehörigen der Vereinigten Staaten stehen daraufhin mit ihren Familien aus der Nähe des von General Candino besetzten Gebiets. Die liberalen Truppen haben außer San Luz auch die Minen und Dörfer Nepumo und Lone Star erobert. General Ciron ist mit 500 Mann zu Candino übergegangen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Erhöhung der Eisenbahnpreise. Annuemehr hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft dem Reichsamt für Erhöhung der Eisenbahnpreise eingereicht. Begründet wird der Antrag, in einer Denkschrift die Erhöhung der Preise für die nächsten Monate vorzusehen. Die Denkschrift soll auch einen Vorschlag über die Einführung des Zweifelschutzes im Personenverkehr enthalten.

Moskauer Deutscherprozeß Ende Mai. Es soll jetzt feststehen, daß der Prozeß in Moskau gegen die verhafteten deutschen Gelehrten Ende Mai stattfindet. Der Anwalt der U. S. G., Rechtsanwalt Wante, wird sich nach Moskau zu den in Haft sitzenden Angeklagten in Charlottan begeben. Er wird am Prozeß teilnehmen, aber lediglich als Zuhörer und Berichterstatter für die U. S. G., nicht aber als Anwalt für die Angeklagten, die einen russischen Offizialverteidiger zur Seite bekommen.

Deutschnationaler Lehretag. In Leipzig hielt die deutschnationalen Lehrerschaft Sachjense eine Kulturtagung ab. Der Vorsitzende betonte, es gelte heute in der Zeit der herrschenden Not, neue Wege für die Schule zu finden. Reichstagsabgeordneter Prof. Hoeßlich hielt einen Vortrag über die Einwirkung des Nationalismus auf die moderne Jugendbildung. Prof. Hoeßlich kam auf die bevorstehenden Wahlen zu sprechen und wies darauf hin, daß es diesmal der erste Wahlkampf sei, in dem geistige und kulturelle Ziele im Vordergrund stehen.

Großbritannien. Die englisch-ägyptische Spannung. Die ägyptische Antwort auf die britische Note ist dem britischen Oberkommando überreicht worden. In der Note wird zum Ausdruck gebracht, daß Ägypten wegen der Aufrechterhaltung des guten Einverständnisses mit England alles in seiner Verfassung zu vereinbarnde getan habe, die britischen Wünsche zu erfüllen, indem es die

Veratung des „Versammlungsgebiets“ bis zur nächsten Parlamentssession vertagte. Lord Birkenhead erklärte, es sei nutzlos, wenn Ägypten das Versammlungsgebiet lediglich bis zum November vertage. Ein Land mit der Verantwortung eines Reiches, mit Verpflichtungen anderen Ländern gegenüber, ein Land unter dem Zwang der Notwendigkeit, in seinem eigenen Interesse seine Verbindungen aufrechtzuerhalten, könne einem solchen Gebot niemals zustimmen. Er sei überzeugt, daß auch seine andere britische Regierung dieses Gebot niemals billigen würde.

Amman Unfalls Reise nach Moskau. Das Königspar von Afghanistan reiste mit viercore Mittwoch früh nach Moskau ab. Der König hat zugehen der Armen der Stadt Warshaw 600 Pfund Sterling gestiftet. Vor der Abreise stattete der König in Begleitung des Staatspräsidenten dem Marschall Wladimir einen Besuch ab. Die Unterredung, die mit Hilfe eines Dolmetschers stattfand, dauerte 45 Minuten. Am 30. April fand zwischen König Aman Unfalls und Zarfeld der Austausch der Ratifikationsurkunden des politisch-afghanischen Freundschaftsvertrages vom 3. November 1927 statt.

Verlin. Am 4. Mai wird der Ausschluß für die Verfassungssreform zusammengetreten, der sich aus Vertretern der Reichsregierung und der Länderregierungen zusammensetzt. Um die Verhandlungen dieses Ausschusses vorzubereiten, findet vorher eine Sitzung des Reichskabinetts statt. Berlin. Für nach dem Saargebiet gerichtete Briefsendungen und Pakete, die nach dem Wert zu verzollende Gegenstände enthalten, werden von der landständischen Zollverwaltung konstatlich befristete Rechnungen nicht mehr gefordert.

Wünchen. Gegen die Nationalsozialisten, die an der Störung der Zeitungsredaktion in München beteiligt waren, wird Strafverfolgung wegen großen Unfalls erklärt werden. Paris. Der letzte ärztliche Bericht über das Verinden Briand besagt: Allgemeiner Zustand weiterhin befristet, unabhänder leichter Besserung. Das japanische Reichert beschloß nach Berichten aus Tokio eine Umänderung als Folge der unpolitischen Schwierigkeiten. Außer dem Innenminister werden noch verschiedene andere Minister zurücktreten. Budapest. Die ungarischen Behörden haben auf Grund des Auslieferungsvertrages zwischen Ungarn und Österreich das Auslieferungsgebet für Bela Kun gestellt.

Begrüßung der „Bremen“-Flieger durch Kelllogg. Washington. Staatssekretär Kellogg begrüßte die „Bremen“-Flieger auf dem Flughafen Bollingfield mit folgender Ansprache: Boll tiefer Bewunderung für Ihre heroische Leistung heiße ich Sie namens der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten willkommen. Ihre Unternehmung war ein Beispiel für die internationale Zusammenarbeit, und wir freuen uns über das glückliche Gelingen um so mehr, als das deutsche und das irische Volk zum Nutzen unseres Staates in so reicher Weise beigetragen haben. Durch Ihren Besuch war ebenfalls zur Begrüßung erschienen und richtete herzliche Willkommensworte an die „Bremen“-Flieger.

Sturmstut auf Madagaskar. Paris. Einer vom Kolonialministerium ausgehenden Mitteilung ist zu entnehmen, daß der am 20. April über Madagaskar anberockende Sturm mit Sturmstut an der Küste schweren Schaden angerichtet hat. Eine Reihe öffentlicher und privater Gebäude ist zerstört. Die Straßen und Telegraphenleitungen sind abgeräumt worden. Mehrere Eingeborene sind ums Leben gekommen, einige andere wurden verletzt.

Schweres Blut.

Roman von Em mit Lewald.

11) Abrecht trat neben Gerda. „Wenn das losgeht, das kann drei Tage dauern. Arme Gerda! Du hast solche Opferzeiten, als solltest du an einem Altar der Götter geschlachtet werden.“ Sie glaupte, es ist dir zu viel Philosophie, zu viel Kunstgeschichte; wir sind ja auf so schön umgeben, wir zwei — oder vielleicht ist dir auch nur zu viel Hartigkeit heut eben.“ Sie sah ihn an. „Es ist mir vielleicht auch zuviel Abrecht!“ sagte sie. Draußen fuhr Hiddensens Wagen vor. Er sollte den Fürsten auf sein entlegenes Waldgut zurückfahren. „Es war höchste Zeit. Der Fürst dachte Harting und dem Kustos, an den er noch eine Menge Fragen auf dem Herzen hatte. Da er auch Abrecht ins Gespräch zog, konnte Gerda es nicht hindern, daß Harting ihr in den Hals haß.“ „Ich möchte Sie gern morgen irgendwo sprechen“, sagte er, „in einer Angelenheit, die Sie betrifft, wie die dematische. Vielleicht laden Sie mir Wein und Stunde.“ Er sprach unklar und sachlich und sah sie nicht an. Gerda erstickt. „Was ist nun wieder?“ sagte sie, „bitte nicht im Schloß, vielleicht im Wald am Himmelfahrt oder sicherer noch um zwölf Uhr an Herrn Duff.“ Hiddensen, wie in den Tagen seiner Adjutantentpflichtung, stieg zu dem Fürsten in den Wagen. Abrecht konnte sich nicht genung in Dantesworten für Harting, der schwiegeln und fast ein wenig absteigend alle Empfindungen entgegennahm. „Nun hat Hobeit mal wirklich einen genuckreichen Abend gehabt dank Ihrer Gastfreundschaft. Es ist eine ordentliche Wohlthat, sich bei einem hohen Herrn auch mal eine Stunde zu verdienen.“ Abrecht und Gerda gingen. Das helle Licht aus der weit offenen Worte schmitt schief in die Finsternis. Harting ging bis zu den Ulmen mit, das weiße Tor flammerten. Das Paar tauchte in die Nacht. „Gerda — ich bin dir ja so dankbar!“ „Und was haßt Sie erreicht, du und Hiddensen? Den Hobeit verhasst?“ „Er gibt Hiddensen eine große Anteilde“, sagte Abrecht zögernd — „Gott, Gerda, ich uns nicht reden von

diesem Quark. Der lahme Wilhelm hat noch eine Flasche fast geleckt. Darf ich sie mit dir trinken an deinem Stammtisch?“ Sie gingen die Freitreppe hinauf zur Vorde, die alle Dienerinnen landete an Schloßtor. „Gute Nacht, Abrecht“, sagte Gerda schnell und lief die Treppe empor zu ihren Zimmern. „Er hörte eine Tür ins Schloß fallen, laut und dröhnend, wie Menschen Türen zuschlagen, die am Ende ihrer Kraft sind.“ Der Fürst und Hiddensen fuhrn durch die kalte mondlose Nacht. „Es ist sehr nett von Ihnen, Hiddensen, daß Sie den zweiten Weg mitkommen.“ „Oh, es ist mir die größte Ehre und Freude.“ „Schließlich war der Abend merkwürdig in gewisser Weise“, sagte der Fürst. „Sobiet meinen, so in vertrauter Gesellschaft mit dem Bauer zu kofeln.“ „Ja und nein. Ich kann nicht leugnen. Gewissermaßen mußte ich mir zuerst einen Aus geben, denn ich dachte immer: was würde mein guter Freund, der alte Wessenberg, sagen, wenn er das gesehen hätte!“ „Und wie fanden Sobiet den neuen Harting?“ „Ganz wie ich es mir dachte — sehr respektabel und eittwandfrei, was mich auch gar nicht wundert, denn wie gut der Bauernstand bei uns ist, das mußte ich von jeder. Merkwürdig fand ich nur eins: die Hilde, mit denen jeder Harting Gerda Wessenberg ansah.“ „O Gott, nein“, rief Hiddensen, „dabon hab ich nichts bemerkt. Ich sah nur, wie mein Freund Abrecht die Augen nicht von ihr wandte. Na, und ich will mich schuldig bekennen, — ich auch nicht, — denn sie sah wunderhöhn aus.“ „Sie hat die herrlichen Schultern und Arme ihrer Mutter“, so wie auch die Generalin Stella Wessenberg in Hannover, die wohl über das vollendetste Decolleté verfügte, das mir je vorgekommen ist.“ „Gerda Wessenberg sieht zumeilen gar nicht gut aus, wenn sie bei Regen über die Felder läuft und sich wie mit Wolke bedeckt macht. Da hat er sich vielleicht gewundert, wie anders sie heut aussieht.“ „Wahlich. Er konnte sie sich ja auch betrachten, nur er einmal zu Gaste da war. Aber seine Art war merkwürdig. Er sah im Grunde geistlichlich an ihr vorbei. Aber wenn er sich ganz unbedacht sah, dann schob

er aus seinen fischernen Augen einen ganz kurzen Blick zu ihr hin. Und so einen sahste ich gerade auch. Und da sah ich, daß der Mann offenbar ein leidenschaftliches Interesse für diese Nachbarin hat — vielleicht daß, vielleicht so der richtige Bauerngroß, ererbte von alters her gegen die Sodmutsteufler über ihnen. Gerade die Wessenberg haben sich zuviel geleistet auf diesem Gebiet. Aber ein enorm harkes Interesse jedenfalls. Und das fand ich sehr originell von diesem Mann.“ Hiddensen lachte. „Nein, Sobiet! Den überhöhen Sie! Der hat ein ganz rechtens Verhältnis in Bielefeld, wie jeder weiß, und vertieft sich gewiß nicht so hoch. Ich habe die beiden auch gesehen, damals am Quell, wie der Hund gemacht war. Außerst feindselig waren sie gegeneinander.“ „Ja immerhin, mir fielen diese Mide auf. Und wie wir dann Wofka tranken und Gerda ging fort und blüht an ihm vorbei. Wie er da emporking und ihr ins Gesicht flachte. Gott, Hiddensen! Grenzen gibt es ja gar nicht mehr heututage. Und nichts ist so kraß, daß es nicht irgendwo passieren könnte.“ „Im Gottes willen, Sobiet meinen doch nicht im Ernst, daß er sich einbilden könnte.“ „Nein, aber sein Interesse ist ja seine Sache, seine Privatangelegenheit. Ich weiß auch sehr wohl, wenn Gerda Wessenberg so etwas plöblich merken sollte und es wäre gerade eine Art zur Hand — ich glaupte, sie spaltete ihm den Schädel.“ „Mit einem Stein.“ „Nun, nein. — unsere Nase ist sehr groß und sonderbar und dieser Mann, der viel zu charaktervoll ist, mondäne Allüren zu zeigen, wird doch auf Neupläben und so weiter außerordentlich von aller Art Heilichkeit verbohrt und ist doch längst über seinen Stand hinaus.“ „Ich meine, sie lassen sich gehen. Und das recht kräftig, und das ist ja auch ganz normal.“ Hiddensen lachte etwas, lezte den Kopf zur Seite und schief ein. Er hatte andere Sorgen als die Vergegenheit des Bauern Harting. Früher konnte so etwas auch nicht passieren, daß der Adjutant neben dem hohen Herrn einschlieft. Damals waren sie gedrillt, auch solche Schwachmännchen mannhaft im höchsten Dienste niederzukämpfen. Der brave Hiddensen, ein guter Kerl — nur, wie es dies, so grenzt verhasst...“ (Fortsetzung folgt)

Berliner Produktenbörse.

Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Table with columns for grain types (e.g., Weiz, mair, pommersch) and their prices per 100 kg or 1000 kg.

* Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1156 Rinder, darunter 214 Ochsen, 304 Kühe, 638 Kühe und Ferkeln...

Der heilige Florian.

Der heilige Florian, der bei Rom in Sesto, in Österreich, der alten römischen Stadt Lauriacum, den Tod als christlicher Märtyrer fand...

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 4. Mai 1928 um 8 Uhr findet die Impfung sämtlicher im Jahre 1927 geborenen Kinder...

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Der Weg an Köflers Siedlung entlang wird für Freitag, den 4. Mai 1928 gesperrt. Der Verkehr wird über die Herzbergstraße verworfen.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Der Weg Burzien - Gertrudshof wird infolge Brückenreparatur bis auf Weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf die Burzien - Zweifeltomerstraße verworfen.

Der Amtsvorsteher.

Bullen- und Eberkrümmung.

Die Kreis-Bullen- und Eberkrümmungen finden in Annaburg am Sonnabend, den 5. Mai nachm. 2 1/2 Uhr statt.

Zuchtbullen, die nicht zuverlässig, autarisch und leistungsfähig sind, müssen mit Valerianing und ausnehmend bösarige Tiere außerdem noch mit Augenblenden und Sprungzeug versehen sein.

Die Krümmung der Eber findet im Gehöft statt. Die Herren Gemeindevorsteher ersuchen ich, der Krümmung beizuwohnen...

Veröffentlicht! Annaburg, den 3. Mai 1928. Der Gemeindevorsteher.

Die Tuberkulosenstunde findet am Sonnabend, den 5. Mai, um nachm. 6 Uhr an, Markt 23, statt.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Am Sonntag nachmittags fand hier selbst die Vorführung einer Motorspritze statt. Die Maschine arbeitete einwandfrei und betriebsfähig. Die vorgeführte Motorspritze bricht ungefähr 12 Atmosphären, im Schlauch gegen 6-7. Ein Vorteil ist, daß ein Brand mit dieser Spritze in 4 Schlauchbahnen angegangen werden kann.

Annaburg. Am Sonntag nachmittags hielten die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz Annaburg und Bretzin an der Klebnähe eine gemeinsame Übung ab.

Rino-Schau. Ganz besonders verdienen wir auf das am Freitag bei Sonntag hier im Palais-Theater zur Vorführung kommende große Filmwerk: „Förstlerdämle“.

Handwritten advertisement for 'Kathreiners Malzkaffee' with the text '... auf jeden Kaffeetisch!' and a decorative border.

Rino-Schau. Anlässlich der morgen stattfindenden Erstaufführung des Films „Ghang“ im hiesigen Schauspielhaus seien hier kurz einige Einzelheiten bekanntzugeben.

Jessen. 30. April. In den gestrigen Nachmittagsstunden war im Stadtwald auf bisher unbekannte Ursache Feuer ausgebrochen. Im ersten Augenblick hatte man wenig Hoffnung auf Rettung. Der Wind stand aber günstig, er trieb die Flammen in den Hochwald, die sich hier wohl sehr schnell verbreiteten, aber nur von der Speun sich nähren konnten.

Bretzin, 1. Mai. Am kommenden Sonntag findet das 5. Bezirksfest des Bezirkes Torgau im Leipziger Gaufräulein im neuen Säulenhallen statt. Die Sänger, die sich zur Musik nach Bretzin stellen, sind uns keine Unbekannten mehr.

Torgau. Die in Werden begriffene Torgauer Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, die in der Dönnelstättstraße stattfinden soll, läßt erkennen, daß sie weit über den Rahmen einer lokalen Ausstellung hinausragen wird.

Dönnelstätt, 30. April. Am heutigen Morgen fanden Anstalten im Graben der Straße von Dönnelstätt nach Trossin die Leiche des Mollereierwälfers Roloff, Sohn des hiesigen Mollereierwälfers.

Senba, 28. April. Von der Weg gefahren von Senba nach Morxdorf führte, konnte ich beim Durchwandern des Waldes am Weinberg, ins Schlarfennel verlegt fäulen, denn an einigen Bäumen hingen riesige Blutwürme, die auch angetrocknet waren.

Gleibitz, 30. April. Der Buchdruckmaschinenmeister Paul Th. ein junger Mann von 27 Jahren hat ein eigenartiges Todes. Nachts schlief er in lautes Schnarchen auf. Er wollte ihn wachen, konnten ihn aber nicht nachkommen und riefen den Arzt herbei.

Dehsau. Ein in der Ideckstraße wohnender Dachdeckermeister vertrieb sich die Zeit mit Spagatstücken, wobei er sich eines Aufgebüchs bediente. Wohllich richtete er das Gewehr mit einer sehr hohen Stellung auf seine Ehefrau, mit der er kurz vorher einen Streit gehabt hatte.

Schwarzberg, 26. April. Am benachbarten Bierfeld kam die Frau des Oberlehrers Schreiber dem Ofen zu nahe, wodurch ihr Kleider Feuer fingen und sie sich schwere Brandwunden zuzog.

Sangerhausen, 30. April. Der König von Afghanistan hat gelegentlich seiner Deutschlandreise der Sangerhäuser Maschinenfabrik einen auf mehrere hunderttausend Mark sich belaufenden Auftrag auf Maschinen zur Zuckerrübenfabrikation erteilt.

Eine Götziger Spezialmaschinenfabrik hat von der afghanischen Regierung einen Auftrag für die Lieferung einer großen Wellenmühlerei erhalten.

Pabstsdorf. (Grottesken des Grenzvierecks. -) In Pabstsdorf geht die preußisch-braunschweigische Grenze mitten durch das Haus des Kaufmanns Jiegenberg.

Leipzig, 30. April. Der praktische Arzt Dr. S. fuhr Sonntag mittag mit seiner Frau in einem von ihm selbst gesteuerten Kraftwagen in Richtung Marktanzhüt. Kurz vor der Stadt, als unerwartet ein Kind über die Straße lief, mußte Dr. S. stark bremsen, wodurch der Wagen ins Schleudern geriet und umschlug. Dr. S. wurde unter dem Wagen begraben, während seine Frau herausgeschleudert wurde und unverletzt blieb. Passanten befreiten den Führer, der schwere Verletzungen davongetragen hatte, aus seiner entsetzlichen Lage. Bevor Hilfe aus Leipzig eintraf war Dr. S. bereits gestorben. — In einem Garten der Kolonie Buren wurde am Sonntag ein Schiffsleger mit durchschnitener Kehle befimmungslos aufgefunden. Man nimmt an, daß sich der Verunglückte die schwere Verletzung beim Brot-schneiden zugefügt hat.

— **Kosten der Arbeitslosenversicherung.** Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gibt einen Bericht über das erste Vierteljahr ihrer Tätigkeit. Danach belief sich die Zahl der Versicherten auf annähernd

16 Millionen. In dem Vierteljahr sind rund 200 Mill. RM., und zwar je zur Hälfte von Arbeitgebern und Versicherten, aufgebracht worden. An Verwaltungskosten und dgl. waren in dem Vierteljahr weit über 17 Mill. RM. erforderlich. Für die Zwecke der Arbeitslosenversicherung sind in dem Vierteljahr 122 Mill. RM. ausgegeben worden, an Krankenunterstützungen über 33 Mill. RM. Die Maßnahmen zur Verhütung der Arbeitslosigkeit erforderten annähernd 7 Millionen RM. In der Arbeitslosenversicherung erhielten fast 600 000 Personen Unterstützungen, rund 150 000 Krankenunterstützung. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung verfügt über rund 180 Mill. RM., wovon 125 Mill. RM. auf den sog. Kostfod der Arbeitslosenversicherung entfallen.

9000 Deutsche Parlamentskandidaten. Die Kandidatenaufstellung ist noch nicht in allen Parteien beendet. Aber schon jetzt läßt sich erkennen, daß die Zahl der Parteien die Wahllochkämpfe einreichen erheblich größer sein wird, als bei den letzten Wahlen. Eine Berechnung ergibt,

daß am 20. Mai rund 9000 deutsche Männer und Frauen für den Reichstag und die einzelnen Landesparlamente kandidieren werden. Das vorige Mal wurden für den Reichstag rund 4500 Bewerber gezählt. In Preußen kandidierten das vorige Mal auf Kreiswahllochkämpfen 2500, auf Landeslisten 2500 Bewerber. Man wird für diesmal mindestens mit 3200 Bewerbern zu rechnen haben. Außerdem wird in Bayern, Württemberg, Anhalt und Oldenburg gewählt.

Markt-Kalender.

Am 4. Mai: Schweine, in Goldhof.
5. " Pferde und Schweine, in Jessen.

Schluß der Inseratenannahme
vormittags 8 Uhr.
Größere Inserate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.

Versteigerung.

Im Auftrage der Gemeindefolge als Vollstreckungsbehörde wird am 7. Mai d. Js. um 15 Uhr im „Goldenen Ring“ 1 Arbeitspferd öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden. Annaburg, den 30. April 1928.
Der Vollziehungsbeamte. **Senfel.**

Bekanntmachung.
Schlüssel sind als gefunden abgegeben.
Annaburg, d. 3. Mai 1928.
Der Amtsvorsteher.

Gute rote Speisefartoffeln
verkauft
Schwann, Querbach.

Saat- u. Spreizkartoffeln
♦ **Wolffmann und weiße Riesen** verkauft
Karl Richter, Bethau.

Suche sofort ein christliches Mädchen im Alter von 15—17 Jahren.
Martin Wiesener,
Fleischmeister
Mittelstraße 6.

Holz-Pantoffel
jeder Größe bei
Arthur Gönemann
Markt 19.

Notentinte
empfiehlt S. Steinbeiß.

Verkauf von Schweinefleisch und frischer Wurst
Sonntag früh von 7 Uhr ab.
B. Metzsch,
Mühlentstr. 32.

Frisches Leinöl
empfiehlt
Arthur Gönemann
Markt 19.

Empfehle:
Gauerbrunnen
sowie feinste
Matjes-Heringe
Erich Krähmigen,
Markt 1.

PALAST-THEATER

Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr:
Das große Film-Ereignis:
Försterchrstel
Nach der gleichnamigen Operette von Johann. Ein Film in 8 wunderbar schönen Akten. Jeder kennt die entzückende Operette. Sehen Sie sich den noch entscheidenderen Film an.
Personen:
Försterchrstel: **Ans Maria**
Karl, Marier, Schreija, Maria, Schreier, Kaiser, Joseph II., **Sarru, Sieckle, Förster, Lange, Ed. v. Winterstein**
Korporal, **Soldat, Wilhelm, Dietrich**

2. **Tanzsterne.**
Internationaler Tanz, ausgeführt v. den Tänzern **Edmonde Guy, Eiler Guy, Demiboff u. Hafoutte u. Palais de Danse in „Moulin Rouge“, Paris.**

3. **Der Meisterdetektiv.**
Großserie in 2 Akten.

4. **Die Denlig-Woche.**

Jugendliche herzlich willkommen!
Sonntag nachm. 3 Uhr: Große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Damen- u. Backfisch-Mäntel
Gummi-Mäntel ♦ Windjacken
in grosser Auswahl, alle Farben zu sehr billigen Preisen.
Carl Quehl.

Neu eingetroffen!

Damen-Mäntel	herren-Windjaden
Damen-Pullover	Burgen-Windjaden
Damen-Rumberjads	herren-Hosen
Damen-Sportjaden	(Cord u. Manfester)
Kinder-Sportjaden	Stoff-Hosen
Damen- u. Mädchen-Schlüpfer	Einfach-Hemden
Damen- und Kinder-Strümpfe	Macco-Hemden
	Macco-Unterhosen
	herren-Strümpfe

Sommer-Kleiderstoffe
in Wolle, Baumwolle, Kiseline, Boile und Wafcheide
Seb. Schimmeyer.

Torgauer Ausstellungs-Lotterie
(genehmigt durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen).
Ziehung am Sonntag, den 20. Mai 1928
300 Gewinne im Gesamtwert von RM. 4000.—
Lospreis 1.— RM.

- Hauptgewinn 1 Spezialimmunität im Werte von etwa RM. 1000.—
- Gewinn 1 Motorrad im Werte von etwa RM. 500.—
- 1 Hausfalls-Rückenmotor Komp. im Werte von etwa RM. 250.—
- 1 Rundfunkapparat im Werte von etwa RM. 150.—
- 1 Federbetten im Werte von etwa RM. 125.—
- 1 Staubsauger (Krotos) im Werte von etwa RM. 125.—
- 20 Gewinne praktische Gebrauchsgegenstände im Werte von je RM. 30.—75.—
- 20 „ praktische Gebrauchsgegenstände im Werte von je RM. 10.—20.—
- 254 „ praktische Gebrauchsgegenstände im Werte von je RM. 3.—10.—

Losverkaufsstellen sind durch Auszug gelber Plakate kenntlich.

F. C. A.
Am Sonntag vormittag 10 Uhr findet eine wichtige Monats-Verammlung in der „Neuen Welt“ statt, wozu unbedingt alle Mitglieder erscheinen müssen.
Der Vorstand.

Gängerfahrt nach Prettin
am 6. Mai
9.25 vorm. und 1.30 nachm. zum Besten des Gängerfestes. Mitfahrkarte bei genügender Beteiligung mit Sonderzug ab Prettin 9.30 nachm.
Kaiser.

Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands
Ortsgruppe Annaburg.
Sonntag, den 6. Mai, vormittags 9.30 Uhr Monats-Verammlung im Bürgergarten.
Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein „Jahn“
Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr Monats-Verammlung im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Feinste geräucherter Flundersn
empfiehlt
Arthur Gönemann
Markt 19.

Frisch eingetroffen:
Zement, Gips, Rohrgewebe
empfiehlt
Wilhelm Kunze.

Putz mit Ata
Spare Kraft
ATA *Henkel's*
ausgezeichnetes Scheuermittel

Schweine-Versicherungs-Verein a. G.
für Annaburg und Umgegend.
Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die **Kotlauf-Zusprung** im Vereinsgebiet erst ab 15. Mai erfolgt.
Der Vorstand.

ff. Pflaumenmus
a Pfd. 45 Pfg.
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Annaburger Lichtspielhaus
beehrt sich ab Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr, trotz ungewöhnlicher Kosten eines der bedeutendsten, spannendsten und herrlichsten Filmwerke der Gegenwart darzubieten, in dem größten aller Dschungelfilme:
Keine Preis-erhöhung. Chang. Keine Preis-erhöhung.
Das harte Schicksal einer Siamesischen Familie und deren unerbittlicher Kampf ums Dasein in 8 atemberaubenden Akten.
Ein Filmwerk mit übermäßig dramatischen Geschehnissen. Der aufreibende täglich Menschen erfordere Kampf mit den Bestien des Urwalds, den Tigern, Leoparden, Pantheren und Elefanten. — Anlässlich der 12wöchigen ununterbrochenen Aufführungsdauer im Berliner Ufa-Bauillon schreibt die Berliner Presse: „Das härteste Erlebnis das je ein Bildschirmschauler erlebt hat. So etwas hat man noch nie gesehen.“ etc.
Kommentar überflüssig. Kommen Sie und urteilen Sie selbst.
Hierzu das ausserwählt gute Beiprogramm.
Gute Musikbegleitung. Jugendliche willkommen.
Um freundliche Unterstützung bittet
J. Hoppe.

Eine Nähmaschine Systeme: Phoenix, Dürkopp, für 14 RM. **Georg Kulisch**
Mundlos (Victoria) oder Adler **Schlossermstr.**
Anzahlung und kleinste Abzahl-Raten empfiehl **Fahrradhandlung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsverleger und die Geschäftsstellen, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anderhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Einzelgen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einseitig, Unvollständige, Sperrzeilen und tabellarischer Satz mit Aufsteigern.

Anzeigen-Einnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, danach nachgehenden Umlaufes werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 54.

Donnerstag, den 3. Mai 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Das Reichsgericht in Leipzig sprach sich in der Sitzung vom Mittwoch gegen die Rechtskraft des vom Reichsinnenminister v. Brüning erlassenen Gesetzentwurfes des Postverkehrsvertrages aus und legte die entscheidenden Stellen des Verfahrens dem Reiche auf.

* Das französische Kabinett unter Vorsitz des Präsidenten der Republik beschloß, angeichts des Wahlverlustes nicht zurückzutreten.

* Das französische Kabinett beschloß, die Autonomienfrage in Kolmar wurde der als Zeuge geladene bekannte Baron Jörn von Bulach durch die Polizei verhaftet, aber bald wieder freigelassen.

Der Autonomienprozess in Elsass.

22 Angeklagte.

Vor dem französischen Schwurgericht in Kolmar begann Dienstag früh der seit längerer Zeit mit der größten Spannung erwartete Prozess gegen 22 Autonomisten, das heißt Anhänger der Bewegung, die mit der französischen Verwaltung des Landes, wie sie seit der Befreiung geübt wird, nicht zufrieden sind, vielmehr Selbstverwaltung und eigene Entscheidung über das, was dem Lande und seinem Volke nützlich, verlangen. Dieser Prozess ist in seiner grundsätzlichen Bedeutung im Augenblicke noch ungeklärt worden durch den Umstand, daß die Selbständigkeitsbewegung erhebliche Bezüge bei der letzten vorgewählten französischen Kammerwahlen errang, mehrere Abgeordnete ins Parlament entsenden kann, von denen einige sich im Gefängnis und unter den Angeklagten befinden, demnach aber in die Pariser Deputiertenkammer einzeln fallen.

Die Angeklagten, von denen sich ein anderer Teil im Ausland befindet, dem direkten Zugriff also entzogen ist, werden beschuldigt, wie die Anklage sagt, „in Übereinstimmung miteinander den Entschluß gefaßt zu haben, das Ziel zu verfolgen, sei es, die Regierung zu stützen oder zu ändern, sei es, die Bürger oder Einwohner anzuregen, sich gegen die Autorität zu verschwären“. Das ist dem französischen Strafgesetzbuch angepaßt, weil man anderwärts die Anklage nicht recht zu fügen vermochte.

Der Prozess beginnt zunächst mit den üblichen Formalitäten. Der Generalstaatsanwalt hat 10 Zeugen geladen, die Verurteilung 29. Der Großjuristische des Staatsrats, Kommandeur Nöcker, soll es abgelehnt haben, als Zeuge zu erscheinen; er hat sich jedoch bereit erklärt, unter Eid zu erklären, daß er niemals irgendwelche finanzielle Mittel für die Propaganda in Elsass-Vorbringen zur Verfügung gestellt habe.

Strefemann geladen.

Von der Verteidigung ist u. a. Reichsaussenminister Dr. Strefemann als Zeuge geladen worden. Die Mitteilung wird vom Publikum und den Zeugen mit lauten Beifall und mit Zurufen begrüßt. Jetzt wird der neuwahle Kammerabgeordnete Dr. Nöcker in aus dem Gefängnis vorgeführt und vernommen.

Die elssässische Heimatbewegung.

In Kolmar hält das Interesse für den eröffneten Prozess der französischen Staatsanwaltschaft gegen die 22 der Beteiligung an der Autonomien- oder Selbständigkeitsbewegung für das Elsass Angeklagten an. Am zweiten Tage der Verhandlung erreichten sich einige heftige Zusammenstöße zwischen der Staatsanwaltschaft und den Verteidigern. Letztere betreffen nämlich die Verschärfung der öffentlichen Anklage und behaupten, es liege überhaupt kein strafbares Vergehen vor, sondern die Regierung in Paris wolle nur politisch unangenehme Gegner auf diesem Wege treffen.

An der Dienstagnachmittagssitzung legte der Hauptangeklagte, Dr. Nöcker, seine politische Einstellung zur deutschen Kriegsführung im Jahre 1914/18 dar, worauf die Verhandlungen verriet wurden. Nöcker hat vor allem jene spezifisch elssässische Stimmung hervor. Vor dem Kriege habe er die übermäßige Verdichtung Elsass-Vorbringens befürwortet, während man ihn jetzt von französischer Seite als Agenten der Germanisierung hinstelle. Er habe für einen elssässischen Autonomismus stets gearbeitet. Er habe von der deutschen Regierung niemals einen Orden angenommen. Es trat dann Vertagung auf Mittwoch ein. Dr. Nöcker fuhr als bald nach Wiederbeginn mit seinen Erklärungen fort. Er sagte u. a., die elssässische Bourgeoisie sei jetzt ebenso governmental französisch gefaßt wie sie vor dem Kriege governmental deutsch gefaßt gewesen sei. Während des Krieges sei er stets für den Schutz der elssässischen Bevölkerung eingetreten. Erst als der Reichstag ihn vom Treueid entbunden habe, habe er sich für die Trennung des Elssasses

von Deutschland ausgesprochen. Nöcker bestritt seine gemeinlich mit Gauß, dem Vater des jetzigen Angeklagten, Brüderhaus, in Berlin unternommenen Schritte (1915/16) zur Verbindung dessen, das Elsass-Vorbringen unter Führung eines Brüning, etwa eines bayerischen Brüning, ein selbständiges Fürstentum werde.

Er erklärte, daß die Vorbringen bereit gewesen seien, insolge der Kunde, die sie mit dem Kaiserreich verbanden, preislich zu werden und seine Gründe als Gesäffer nicht verstanden hätten.

Nach der Annahme des Wilsonschen Friedensprogramms sei die elssässische Frage zu einer internationalen Frage geworden. Da die elssässischen Volksvertreter annehmen, daß die elssässische Bevölkerung bei Verletzung der elssässischen Frage zu einem großen Teil ihr Recht, selbst über ihr Schicksal zu bestimmen, ausüben wolle, müßten die elssässischen Volksvertreter jetzt alles vermeiden, was die freie Willensäußerung beeinflussen könnte.

Die Verhaftung Jörn von Bulachs.

Dienstag nachmittag wurde in Kolmar der bekannte Baron Jörn von Bulach, der als Zeuge zu dem Prozess geladen ist und im Gerichtsgebäude erschienen war, von den Polizeibehörden verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Auf Grund eines in seinem Besitz befindlichen Krankenbesuches wurde er später wieder freigelassen. Nähere Angaben über die Ursache der Verhaftung sind nicht bekanntgeworden. Man nimmt jedoch an, daß die Verhaftung darauf zurückzuführen ist, daß die Gefängnisstrafe, zu der Jörn von Bulach verurteilt und die strafrechtshaber eingesetzt worden war, jedoch nur unter der Bedingung, daß Jörn von Bulach seinen Aufenthaltort nicht verläßt, die Ursache zu der Verhaftung bilde.

Deutschlands Antwort an Amerika.

Auf die von Amerika erfolgte Anregung eines allgemeinen Kriegsschlichtungspaltes ist jetzt der Wortlaut der deutschen Antwortnote veröffentlicht worden. Der Inhalt der deutschen Note deckt sich mit den bereits bekanntgewordenen Mitteilungen, nach denen Deutschland amerikanische Schlichtungsvorschlag seine Zustimmung.

Das Staatsdepartement in Washington offiziell mitteilen, daß die Regierung der Staaten „sehr erfreut“ über die deutschen sei, die in sehr glücklicher Form die haupt Frankreich offenbar bisher zweifelhaft ganz hatten und sich auf der gleichen Linie Staatssekretär Kellogg hinsichtlich im Frankreich überzeugen, daß seine Vorbedenke unnötig ist.

Der Triumphzug der 3 Newports Divisionen für die Fremden.

Newport, heute die größte Stadt der Westküste des Empfang der drei Atlantikschiffbringer mehr Beine gebracht als selbst zu dem Einzug des Nationalhelden Lindbergh.

Die Flieger besuchten unter anderem anfabri durch Newport auch den Vorstamf Eneb, der von Charles gewonnen wurde.

Die beiden Kämpfer besaßen den Hirt bemerkt, während die drei Flieger, von Baron von Hünefeld und Fitzmaurice, im waltigsten Kundgebung empfangen wurde begleitet von Bürgermeister Walter und wirtschlichen Beisatz empfangen.

In Namen des Gouverneurs Smith Friedeageneral Hestler den Flieger Medallion des Staates Newport, Hector J. des Staatsrates, überreichte ihnen hierauf die Ehrenbürgerentfunden.

Von Hünefeld antwortete englisch, dankte bewegt für den Empfang und überbrachte unter demorehnen Weisfallssturm Grüße des deutschen Volkes. Nöcker sprach dann gleichfalls seinen Dank aus. Das Deutschlandlied sang mächtig über den Cliff-Hall-Platz, während sich die Anwesenden von den Fliegen erhoben. Nachdem dann auch Fitzmaurice kurz gesprochen hatte, erteilte die irische Nationshymne. Stundenlang nach den Feierlichkeiten und Umzügen blieben die Leute noch zusammen und gaben ihrer Bewunderung für die Deutschen und ihren Wagemut Ausdruck.

Ein Couper für 4000 Personen.

Schuman über den deutschen Atlantikflug. Newport kann nicht genug der Engländer für die mühen Atlantikflieger bereiten. Die Stadt gab nach dem Triumphzug am Montage ein Bankett, an dem nicht weniger als 4000 Personen teilnahmen, darunter hauptsächlich Deutsche und Polen.

Zur gleichen Zeit etwa wurden die deutschen Flieger auch in Berlin gefeiert. Der „American Club of Berlin“ veranstaltete ein großes Dinner, an dem u. a. der britische Schurman teilnahm. Schurman erinnerte an die Großtaten des Flugmenschen, bei denen alle Nationen in friedlichen Wettbewerb einander halfen. Chamberlains erfolgreicher Flug habe durch die Belebung des natürlichen menschlichen Gefühls in Deutschland und in den Vereinigten Staaten einen tiefgehenden Einfluß in der Ermüdung guten Verständnisses und in der Freundschaft zwischen den beiden Völkern ausgeübt. Schurman wußte erfolgreicher und aufregender Flug werde das gleiche gute Ergebnis zeitigen. Durch die Luft und in ihren Seelen kommen die beiden Nationen immer näher zusammen.

Die drei Flieger haben von fast sämtlichen amerikanischen Großstädten Einladungen erhalten, die alle angenommen wurden. Am 8. Mai beschließen die Flieger zu einem Rundflug zu starten. Nachdem sie am Washington-Dulles einen Franz niederlegt hatten und noch weitere Schurman entgegenkommen, führen sie nach Washington.

Ein zweiter Europanflug Lindberghs.

Nach einer Meldung aus Washington beabsichtigt Oberst Lindbergh in diesem Jahre einen zweiten Flug Amerika-Europa durchzuführen und dann eine Flugroute durch Amerika und Afrika zu unternehmen. Der Start würde frühestens im Juni erfolgen.

Reichsgericht gegen Koffrontverbot.

Die Länder bekommen recht.

Das Reichsgericht, der jetzt die Staatsgerichtshofes erlerbt, be-Empfänger der Länder gegen das der geplante Verbot des Noten

Verhandlung wurde folgender We-

der Landeszentralbehörden, dem nennministers vom 16. April 1928 führung des Noten Frontkämpfer und der Noten Jungfront nebst nachzukommen, ist begründet. Verfahrens werden dem Deutschen

Voraussetzungen des § 129 des

nahme an unzulässigeren Verbindungsfrontkämpfer und sämtliche für erwiesen. In Frage kamen für bestimmte Organen oder Beweis vorliegt. Solche Verbote

Entscheidungen des Gerichts

ndung wird in einigen Tagen er-

zur Flaggenfrage.

„Büchle Dummheit“

Dr. Strefemann ver- Wo die in Elberfeld über „Politik“. U. a. führte er nach

Wahrgenommen aus:

Außenminister keine reale Macht

„Wir müssen Deutschland wenigstens einig sein. Wir würden vielleicht noch einmal mit der Idee des einzigen Deutschlands kämpfen müssen für unsere nationalen Ideale. Der Locarno-Vertrag ist jetzt angegriffen worden. Was steht denn darin? Frankreich und Deutschland verpflichten sich, nicht die Waffen gegeneinander zu erheben. England sehe als Garant für dieses Bündnis und trete dem Angreifenden zur Seite. Wenn man in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben sich vorgenommen habe, dann dürfe diese Freundschaft nicht auf 60 000 Millionen an Rhein rufen. Natürlich käme man im Völkerrufen nicht sofort zu einer endgültigen Regelung.

Dann ging der Minister zu den Fragen der Innenpolitik über. Er erwähnte zunächst die Mängel der Reichsverfassung und die heutigen Forderungen nach einer Änderung dieser Verfassung. Dieses Verlangen sei keineswegs reaktionär.

